

Gemeinden erkennen digitale Chancen

Breitbandausbau im Bezirk Rohrbach

Die Corona-Pandemie machte deutlich, wie sehr die Digitalisierung Leben und Arbeit verändern wird. Der Telekom-Anbieter A1, der Österreichische Gemeindebund und Integral Meinungsforschung haben bei 250 Bürgermeister*innen aus ganz Österreich den Status der Digitalisierung ihrer Gemeinden und die Erwartungen zum Ausbau der Glasfasernetze abgefragt. 90 Prozent der Befragten sehen durch die Digitalisierung deutliche Wachstumspotentiale für ihre Gemeinde. Jedoch sind lediglich 44 Pro-

zent mit dem Digitalisierungsgrad der eigenen Kommune zufrieden, jeder Fünfte sieht Aufholbedarf.

Anschluss im Mühlviertel

Im Bezirk Rohrbach werden über 2800 Haushalte und somit rund 8150 Personen von der Aufstockung der Fördermittel zum Breitbandausbau profitieren. Wie berichtet, erhält Oberösterreich weitere 155 Mio. Euro aus der Breitbandmilliarde des Bundes. Als eines von vielen Projekten wird nun das Konzept der



Breitband für die Mühlviertler Leader-Region von Obmann Georg Ecker. Foto: ÖÖVP

Leader-Region Donau-Böhmerwald mit Mitteln aus dem Fördertopf verwirklicht. „Ein wesentlicher Schritt in Richtung flächendeckendem Breitbandausbau“, war Leader-Region-Obmann Georg Ecker erfreut.

Der Wende fehlen die Kräfte. Noch.

Österreichs Bundesregierung richtet Stiftungen für „Green Jobs“ ein

Um dem Fachkräftemangel im Bereich der „Green Jobs“ entgegenzuwirken und Arbeitslosen eine neue Perspektive zu bieten, hat die Regierung eine Umweltstiftung beschlossen. Mit insgesamt 17 Millionen Euro sollen gemeinsam mit Betrieben rund 1000 Ausbildungsplätze für „klimafitte, sichere Zukunftsjobs“ geschaffen werden, erklärte Umweltministerin Leonore Gewessler.

Mit der Umweltstiftung sollen vor allem Arbeitslose mit keiner oder wenig Ausbildung erreicht werden. Wie Gewessler ausführte, würden etwa dringend Monteure von Photovoltaikanlagen gebraucht. Durch die Energie- und Mobilitätswende entstehen viele Arbeitsplätze in diesen Bereichen. Arbeitsminister Martin Kocher versprach eine starke Praxisorientierung der Qualifizierungsmaßnahmen, das Projekt soll 2022 starten. In Folge ist auch eine Ver-



Umweltministerin Leonore Gewessler und Arbeitsminister Martin Kocher präsentierten die Stiftungspläne. Foto: APA/Fohringer

kehrsstiftung geplant, die auf Jobs im Öffentlichen Verkehr ausgerichtet sein wird. So herrscht aktuell ein Mangel an Lokführern.

ÖGB-Präsident Wolfgang Katzian und WKÖ-Generalsekretär Karlheinz Kopf reagierten erfreut. „Arbeitsstiftungen sind ein sehr wirksames Instrument, um den Arbeitsmarkt zu stabilisie-

ren“, meinte Katzian und forderte zusätzlich eine Pflegestiftung.

„Es geht darum, dorthin zu qualifizieren, wo es Bedarf gibt. Daher ist jede Maßnahme zu begrüßen, die Angebot und Nachfrage am Arbeitsmarkt besser zusammenführt“, so Kopf. Beide wollten mithelfen, die Stiftungen mit Leben zu füllen.



Kurz & bündig

Millioneninvestment

Das Linzer Krypto-Start-up Blockpit hat in einer aktuellen Finanzierungsrunde von mehreren neuen Investoren 8,5 Mio. Euro erhalten. Führender Investor sei nach eigenen Angaben MiddleGames Ventures. Durch diese Vernetzung erhoffe man sich die Kryptosteuerungssoftware weiterzuentwickeln und in neue Länder expandieren zu können, wie Blockpit-Mitgründer Florian Wimmer betonte.

Milliarden für Siemens

Siemens hat einen Auftrag über knapp 2,9 Mrd. Euro vom US-Bahnbetreiber Amtrak an Land gezogen. Die Order über 73 Züge und deren Wartung sei die größte, den die Siemens-Bahntechnik-Sparte jemals in Nordamerika bekommen habe. Die Züge werden zwischen 2024 und 2030 ausgeliefert. Amtrak könnte noch 140 weitere Züge ordern und den Auftragswert verdreifachen.

Corona-Test bestanden

„Oberösterreich hat den Corona-Test bestanden“, so Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner bei der aktuellen Bestandsaufnahme am Mittwoch. Laut aktuellen Prognosen der Abteilung Statistik vom Land OÖ soll 2022 das Brutto-Regionalprodukt mit 69,98 Mrd. Euro sogar den heurigen Wert von 66,64 Mrd. übertreffen. Auch der Exportmotor brummt wieder: Für 2021 geht die Statistik Austria von + 5,9 Prozent aus, 2022 sogar von einem von + 9,1 Prozent aus. Die gute Exportländerstruktur der Industrie und die hohe Warenexportquote von über 60 Prozent waren laut Teodoro Cocca, Wirtschaftsprofessor an der Johannes Kepler Universität Vorteile. Zudem hätten sich die Hauptexportländer Deutschland und USA rasch erholt. Hinzu kam der geringere Anteil der Branchen, die in Oberösterreich unter den Restriktionen litten. Rücklagen größerer Betriebe wirkten sich ebenfalls positiv aus. Laut Cocca seien außerdem Zusammenhalt, Vertrauen und Resilienz weitere Gründe für den Erfolg.